



So viel kostet ihr Altersheim

Region Im Oberwallis existieren heute 17 Altersheime mit über 1000 Betten und fast 1500 Angestellten. Auf den Anmelde Listen stehen 4500 Leute. Eine Übersicht.

In ein Altersheim zu ziehen, ist für viele ältere Menschen eine der schwierigsten Entscheidungen überhaupt. Wann soll das eigene traute Heim verlassen, die persönliche Freiheit aufgegeben werden, um zugunsten von mehr Sicherheit und Betreuung nur noch in einem Zimmer zu leben? Wie eine Umfrage in den 17 Altersheimen im Oberwallis ergeben hat, zögern betagte Menschen diesen Schritt immer weiter hinaus. Das durchschnittliche Eintrittsalter liegt heute nach Auskunft von Verena Sarbach, Leiterin der sozialmedizinischen Koordinationsstelle, bei knapp 85 Jahren. Dies hat verschiedene Gründe: Einerseits sind heutzutage mehr Senioren länger rüstig und können deshalb auch länger daheim leben. Zusätzlich liegt es aus Kostengründen im Interesse des Kantons, ältere Menschen zu Hause von der Spitex betreuen zu lassen. Nach Auskunft von Reinhard Venetz, Direktor des Seniorenzentrums Naters, wird wegen der Zunahme der

über 80-Jährigen in Zukunft vermehrt der Auf- und Ausbau von Zwischenstrukturen wie Kurzaufenthaltsbetten, Tages- und Nachtstrukturen erfolgen. Durch den späteren Eintritt ins Altersheim hat dort die Pflegeintensität zugenommen, ebenso bedingt durch die immer grösser werdende Zahl an Demenzerkrankungen.

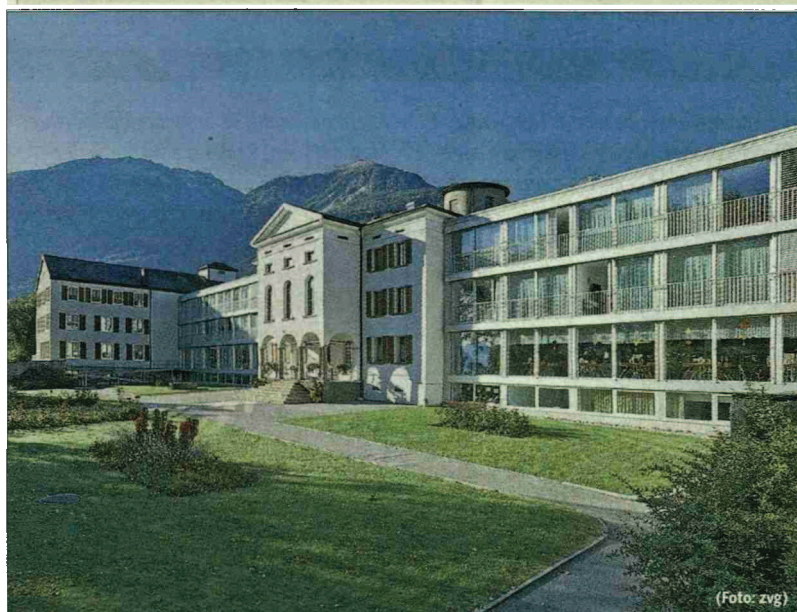
Der Zeitpunkt des Heimeintritts wird aber auch durch die Jahreszeit beeinflusst. Einige wollen noch einen letzten Sommer zu Hause verbringen, um anschliessend in der für ältere Menschen sehr beschwerlichen Winterzeit dann im sicheren Heim zu leben. Viele Senioren melden sich lange vor dem tatsächlich beabsichtigten Umzug schon an einem oder manchmal sogar an mehreren Altersheimen an. Auf diesen Anmelde Listen stehen heute im Oberwallis rund 4500 Namen, wenn jede Person nur einmal gezählt wird. Viel wichtiger ist aber die dringliche Warteliste. Jeder, der dringend einen Platz benötigt, muss sich dort anmelden. «Bei der Vergabe der Plätze berücksichtigen wir verschiedene Aspekte», sagt Daniel Kalbermatten, Direktor des Alters- und Pflegeheims Englischgruss in Brig-Glis. So zählt nicht nur der Zeitpunkt der Anmeldung und die gesundheitliche

Verfassung, sondern es wird auch die soziale Situation des Betroffenen angeschaut. «Manche ältere Menschen sind isoliert und drohen zu vereinsamen.» Anhand der Bevölkerungsentwicklung rechnet die kantonale Gesundheitsplanung jeweils in Vier-Jahres-Perioden. Der derzeitige Verteilschlüssel sieht vor, dass für jeden fünften über 80-Jährigen ein Bett in einem Altersheim zur Verfügung stehen muss. «Dieser Schlüssel ist im Oberwallis ziemlich ausgelastet», sagt Hugo Burgener, Mitglied der Gesundheitskommission Oberwallis. Der Bedarf an 50 zusätzlichen Betten sei da. Die kantonalen Statistiker prognostizieren, dass sich bis 2040 die Zahl der über 80-Jährigen im Wallis verdreifachen wird. Im Oberwallis existieren derzeit Ausbaupläne in Visp, wo das Martinsheim einen Ersatzneubau mit 30 zusätzliche Betten vorsieht und in Naters, wo man einen Neubau mit 14 Alterswohnungen, 18 Langzeitbetten, 2 Kurzaufenthaltsbetten sowie Tages- und Nachtstrukturen plant. Ob und wie viele zusätzliche Betten das Oberwallis erhält, entscheidet sich Anfang 2016. Dann fällt gemäss Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten der Entscheid für die Periode 2016 bis 2020. **fos**


REGION LEUK/WESTLICH RARON

Ort	Name	seit	Angestellte	Betten	Auslastung	Anmeldeliste	Dringend	Tagespreis E/A
Guttet-Feschel	Sunnuschii	2000	21	15	90 %	55	–	100 Franken
Kippel	St. Barbara	1990	30	25	96 %	45	3	110 / 124 Franken
Steg	St. Anna	1972	92	56	100 %	100	4	112 / 119 Franken
Susten*	St. Josef	1912	174	145	100 %	340	5	113 Franken
Leuk	Ringacker		44	25	100 %			113 Franken
Leukerbad	Alterswohnung		13	10	100 %			100 / 107 Franken
Unterems	Emserberg	1978	45	22	100 %	20	6	120 Franken

* Das St. Josef in Susten führt ebenfalls das Ringacker in Leuk und die Alterswohnung in Leukerbad. Die Zahl auf der Anmeldeliste und Dringendliste ist die Gesamtzahl aller drei Heime.



Oberwalliser Alters-, Pflege- und Behindertenheim St. Josef, Susten.

ERLÄUTERUNG STATISTIK

Altersheime sind oft Stiftungen. Angegeben ist nicht, wann die Stiftung gegründet wurde, sondern das Eröffnungsjahr des Altersheims. Bei den Angestellten handelt es sich um die Anzahl Mitarbeiter und nicht um Vollzeitstellen. Altersheime beschäftigen viele Teilzeitanestellte. Es wird zwischen einer Anmeldeliste und der wichtigeren dringlichen Warteliste unterschieden. Beim Tagespreis handelt es sich um den Pensionspreis in einem Einzelzimmer. Allfällige Pflegekosten sind darin nicht enthalten. Einwohner der Stiftergemeinde zahlen für gewöhnlich einen tieferen Preis (E) als Auswärtige (A).

REGION VISP

Ort	Name	seit	Angestellte	Betten	Auslastung	Anmeldeliste	Dringend	Tagespreis E/A
Saas-Grund	St. Antonius	1991	70	53	98 %	44	2	109 / 125 Franken
St. Niklaus	Sankt Nikolaus	1990	86	56	99 %	182	2	104 / 120 Franken
Visp	Martinsheim	1978	150	102	ca. 100 %	700	4–5	115 / 125 Franken
Visp	St. Paul	1961	76	50	100 %	65	40	125 Franken
Visperterminen	Hengert	1994	21	16	100 %	32	2	110 Franken
Zermatt*	St. Mauritius	1987	87	65	91 %	150	–	96 – 126 Franken

* Walliser, die nicht in der Stiftergemeinde wohnen, bezahlen pro Tag 10 Franken mehr.



Pflegeheim für Betagte «Martinsheim» Visp.



Alters- und Pflegeheim Englischgruss, Brig-Glis.



Regionales Alters-, Wohn- und Pflegeheim Haus St. Theodul, Fiesch.



Haus für Betreuung und Pflege St. Mauritius, Zermatt.



Seniorenzentrum Naters Haus St. Michael.

REGION BRIG/ÖSTLICH RARON/GOMS								
Ort	Name	seit	Angestellte	Betten	Auslastung	Anmeldeliste	Dringend	Tagespreis E/A
Brig	Englischgruss	1992	160	121	99 %	ca. 1000	9	115 Franken
Fiesch	St. Theodul	1985	101	73	99 %	210	1-5	107 / 112 Franken
Naters*	Seniorenzentrum	1972	210	158	98 %	1001	7	86 - 102 Franken
Ried-Brig	Santa Rita	2005	85	65	~100 %	200	-	105 / 115 Franken

* Das Seniorenzentrum Naters besteht aus den drei Häusern Sancta Maria, St. Michael und Haus De Sepibus in Mörel. Bewohner, die nicht aus den Stiftergemeinden stammen, zahlen einen Zuschlag von 10 Franken pro Tag.